

Die ganze Eigenart der Cigarrenfabrikation muß daher auch deutlich aus der Entwicklung der Arbeiterzahl hervorgehen. Während 1895 auf einen Betrieb durchschnittlich 40 Arbeiter kommen, waren es 1901 41 Arbeiter und 1907 nur noch 37. Diese Abnahme machte sich namentlich seit 1902 fühlbar. Bis 1902 betrug nämlich die geringste durchschnittliche Arbeiterzahl 40; für 1903 sinkt sie dann sofort auf 39, um nunmehr bis 1907 allmählich auf 37 zu fallen. Dabei muß man aber in Betracht ziehen, daß, wenn wir alle Gewerbegruppen zusammennehmen, im Durchschnitt auf einen Betrieb

1895	1901	1907
98,0	106,6	130,4

Arbeiter kommen.

Die Cigarrenindustrie fällt also vollkommen aus dem Rahmen der industriellen Entwicklung Mannheims heraus und verliert für Mannheim immer mehr an Bedeutung.

### B. Zahl der beschäftigten Arbeiter.

(Siehe Tabelle Seite 88 und 89.)

Die Gesamtarbeiterzahl stieg in der Industrie während der Jahre 1895—1907 von 14595 auf 32345, d. h. auf mehr als das Doppelte. Rechnet man die Zunahme in Prozenten um, so beträgt sie 121,6 v. H. Dagegen vermag die Zahl der Betriebe ein Wachstum von nur 66,4 v. H. aufzuweisen. Mit diesen wenigen Zahlen ist schon der Beweis erbracht für die starke Konzentration, welche sich in dieser Periode vollzogen hat. Selbstverständlich ist diese Entwicklung auch hier keineswegs eine gleichmäßige bei den einzelnen Gruppen. Im Gegenteil! Wir haben sogar innerhalb mehrerer Gruppen Abnahmen zu verzeichnen.

Eine Abnahme ist bei den zu nachstehender kleiner Tabelle vereinigten Gruppen eingetreten.

Gesamt-  
arbeiterzahl.

Einzel-  
industrien.